

20) **Der heilige Josaphat**, Erzbischof von Polozk und Blutzzeuge. Quellschriften in Auswahl. I. Zu Josaphats Blutzzeugnis. Von Georg Hofmann S. J., Professor der orientalischen Kirchengeschichte. (*Orientalia christiana* Num. 6.) (24). Rom 1923, Pontificio Instituto orientale. Lire 5.—; außerhalb Italiens Fr. 5.—.

Diese Sammlung ausgewählter Quellschriften entstand aus Anlaß des 300jährigen Martyriumjubiläums des heiligen ruthenischen Erzbischofs Josaphat, des heldenmütigen Vorkämpfers für den Primat des heiligen Apostolischen Stuhles. In der Einführung berichtet der Verfasser über das Martyrium des heiligen Josaphat, über seine Selig- und Heiligsprechung, über wechselvolle Schicksale seiner Reliquien und schließlich über seine Gemälde. Aus den Quellen zu Josaphats Blutzzeugnis werden angeführt: 1. Bericht der Apostolischen Nuntiatur in Warschau an die Propaganda-Kongregation über Josaphats Martyrium; 2. Bericht des Metropoliten von Kijew Josef Belamin Rutskoj an den Papst Urban VIII. über Josaphats Martyrium (mit photographischer Textwiedergabe); 3. Bericht desjenigen Metropoliten an die Propaganda über Josaphats Leben und Tod; hier wird schon ausführlicher über sein Martyrium und über grausame Behandlung des entseelten Leibes durch die Schismatiker erzählt; 4. Antwort der Propaganda auf Rutskojis Bericht; hier wird die Einleitung des Seligsprechungsprozesses in Aussicht gestellt; 5. Gemeinsames Schreiben der ruthenischen Bischöfe an die Propaganda aus Anlaß des Martertodes Josaphats (mit photographischer Textwiedergabe); in diesem Brief erklären sich alle ruthenischen Oberhirten bereit, ihr Blut und Leben für den katholischen Glauben hinzugeben; 6. Antwort der Propaganda auf dieses gemeinsame Schreiben; 7. feierliches Begräbniß des heiligen Josaphat zu Polozk nach einem Berichte Raphael Korjats O. S. Bas. M. an die Propaganda. Hier lesen wir, daß dieses imposante Begräbniß sich zu einem wahren Triumphzug des Heiligen gestaltete.

Stanislaus. Dr. Baran.

21) **Eugen Biffi von Mailand, Missionspriester und Bischof** (1829 bis 1896). Von Gentile-Schlegel. (89). 1923. Verlag Heinrich Schneider in Höchst und St. Margarethen (Kanton St. Gallen).

Der Kapuziner-Kardinal Wilhelm Massaja (1809 bis 1889). Von Gentile-Schlegel. (338). 1923. Verlag Heinrich Schneider in Höchst und St. Margarethen (Kanton St. Gallen).

1. Das den Mitgliedern der „Unio cleri pro missionibus“ gewidmete Büchlein schildert in anschaulicher Weise das Leben und die Tätigkeit des großen Mailänder Missionärs Eugen Biffi. Die fast vierzigjährige Missionstätigkeit dieses hervorragenden Mitgliedes des Mailänder Seminars zerfällt in vier Perioden: 1856 bis 1862 wirkt Biffi in Cartagena in Columbien. Von hier vertrieben, geht er nach Britisch-Honduras, wo er fünf Jahre (1862 bis 1867) in der Mission der Jesuiten arbeitet. 1867 wird er zum ersten Apostolischen Vikar von Ostbirma ernannt; 13 Jahre widmet er seine ganze Kraft der Missionierung dieses schwierigen Gebietes, bis er 1880 zum Bischof von Cartagena in Columbien ernannt wird. Hier harret er trotz der größten Schwierigkeiten bis zu seinem Tode im Jahre 1896 aus. Die irdischen Ueberreste wurden zunächst in Barranquilla beigesetzt, im Jahre 1904 aber nach Cartagena übertragen.

2. Noch abwechslungsreicher ist das Leben des Kapuziner-Kardinals Wilhelm Massaja (1809 bis 1889), dem der Ehrentitel „Apostel der Gallaländer“ zukommt. Das vorliegende, vom Kanonikus Gentile in Asti — der Heimatstadt des Geehrten — verfaßte und von P. Leo Schlegel in Mehreran ins Deutsche übertragene Büchlein stellt einen Auszug aus dem zwölfbändigen Werke dar, das Massaja über ausdrücklichen Befehl des Papstes Leo XIII.